

zweiten Nachtrag zum außerordentlichen Staatshaushaltsetat, Tit. 55, Bahnhof Wüstenbrand betr.

(Nr. 603.) Desgleichen, Schlußberathung über den Antrag des Abg. Fräßdorf und Genossen, die Abschaffung von Schulgeld zc. betr.

**Präsident:** An die zweite Deputation.

(Nr. 604.) Desgleichen, Schlußberathung über die Petition von Hermann Ulrich in Raschütz und Genossen, die Ermäßigung von Gerichtskosten bei Darlehnsaufnahmen zc. auf landwirthschaftlichen Grundbesitz zc. betr.

(Nr. 605.) Petitionen des Lehrers G. M. Ebert in Borsdorf bei Leipzig vom 24. März 1896:

1. Ordnung der Ziehkind- und Waisenpflege,
2. Untersuchung des Trinkwassers und die Errichtung von Volks-, resp. Brausebädern betr.

**Präsident:** An die vierte Deputation.

(Nr. 606.) Königl. Decret Nr. 30, die Wahl einer Zwischendeputation, zu Decret 20, den Ständehausbau betr.

**Präsident:** Ich bitte das Decret verlesen zu wollen.

Secretär von **Beichwitz** (liest):

„Decret an die Stände,  
die Wahl einer Zwischendeputation betreffend.

Seine Königliche Majestät haben zu dem von der Ständeversammlung bei Berathung des Decretes Nr. 20, einen Nachtrag zum außerordentlichen Staatshaushaltsetat für die Finanzperiode 1896/97 betreffend, gefaßten Beschlusse, als Zwischendeputation im Sinne von § 114 der Verfassung eine, aus Mitgliedern beider Kammern bestehende Ständehausbaudeputation einzusetzen, mit deren Einverständnisse die Staatsregierung die definitiven Baupläne festsetzen und über den Zeitpunkt des Beginnes des Baues befinden soll, Allerhöchst Ihre Genehmigung zu ertheilen geruht und geben den getreuen Ständen anheim, die Mitglieder dieser Deputation zu wählen, die letztere sich constituiren zu lassen und den Erfolg anzuzeigen.

Allerhöchstdieselben verbleiben den getreuen Ständen in Huld und Gnaden jederzeit wohl begethan.

Gegeben zu Dresden, den 25. März 1896.

**Albert.**

Werner von Watzdorf.“

**Präsident:** Ich schlage Ihnen vor, daß wir diesen Gegenstand noch am Schlusse unserer heutigen Tagesordnung mit erledigen und daß wir die Wahl gleich heute mit vornehmen. Ich frage, ob die Kammer damit einverstanden ist. Ich habe die Formalitäten zur Aufnahme auf die Tagesordnung schon gestern verlesen, also brauche ich dieselben nicht zu wiederholen; es gehört das Einverständniß der Kammer und der Königl. Staatsregierung dazu.

Ich frage zunächst, ob die Kammer einverstanden ist? — Einstimmig.

Ich frage, ob auch die Königl. Staatsregierung einverstanden ist, daß wir das Decret noch heute erledigen? — Gleichfalls einverstanden.

Wir gehen zum zweiten Gegenstand unserer Tagesordnung über: „Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über die auf Erbauung von Eisenbahnen und Errichtung von Haltestellen zc. bezüglichen Petitionen“. (Drucksache Nr. 119.)

Berichterstatter Herr Kammerherr **Sahrer von Sahr.**

Berichterstatter Kammerherr **Sahrer von Sahr:** Meine hochgeehrten Herren! Es liegen uns diesmal in zahllosen Petitionen 75 Projecte vor. Davon sind 47 Eisenbahnbauprojecte und 28 Haltestellenprojecte. Im Berichte der Zweiten Kammer Nr. 154 sind nur 73 besprochen. Die Petitionen Bernstadt-Nikrisch und Kubshütz, Haltestelle für Güterverkehr, sind erst am 12. März bei der Zweiten Kammer eingegangen, haben deswegen in den Bericht der Zweiten Kammer nicht mit aufgenommen werden können, sind aber von der Zweiten Kammer im Plenum erledigt worden.

Wegen des Inhalts der Petitionen habe ich auf den Bericht der Zweiten Kammer zu verweisen.

Dieser Bericht ist erst am 18. März Abends ausgegeben worden, die Protokolle der Zweiten Kammer sind erst am 21. März an uns gelangt; schon am 23. März haben wir uns in der Angelegenheit schlüssig machen müssen, da sie sonst nicht mehr hätte erledigt werden können.

Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer hat am 14. Februar zum ersten Male über die Petitionen berathen. Hätte man nur 14 Tage früher begonnen, was doch in Anbetracht des Umstandes, daß die meisten Petitionen bis Weihnachten eingegangen waren, recht wohl möglich gewesen wäre, so wären diese Petitionen 14 Tage zeitiger an uns gelangt.

Die Erste Kammer hat wiederholt schon auf früheren Landtagen sich über das Verhalten der Zweiten Kammer beklagt. Wie man sieht, leider ohne dauernden Erfolg. Wir mußten uns die Frage vorlegen, ob nicht die Kammer von einem Eingehen auf die Petitionen überhaupt ganz absehen solle.

Die Deputation hat sich entschlossen, die Sache noch zu erledigen, mit Rücksicht auf das Land, mit Rücksicht auf die Petenten; — hätten wir sie nicht erledigt, wären also gar keine Eisenbahnpetitionen an die Regierung